

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 22. Neuenbürg, Samstag den 17. März 1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Befoldungs- und Pensionssteuer- Aufnahme.

Die im Oberamtsbezirk befindlichen Befoldungs- und Pensionssteuerpflichtigen werden hiemit aufgefordert, Behufs der Aufnahme der Befoldungs- und Pensionssteuer pro 18^o/₁₀₀, ihre diesmal ohne Ausnahme zu **specifizirenden** Fassionen zuverlässig innerhalb 14 Tagen hieher zu übergeben. Hinsichtlich der Berechnung der einzelnen Befoldungstheile wird sich im Allgemeinen auf die Bekanntmachung im Amtsblatt von 1846 Seite 53 bezogen, zufolge Erlasses des K. Steuerkollegiums vom 20. v. Mts., übrigens hier noch folgendes zur Kenntniß der Steuerpflichtigen gebracht:

Nach dem bei den Ständen eingebrachten Finanzgesetze sind bei dieser Steuer mit Ausnahme der Abgabensätze keine andern Aenderungen beantragt, als daß die bis jetzt nicht versteuerten Amtswohnungen zur Steuer beigezogen werden sollen. Es haben daher die Steuerpflichtigen in ihren Fassionen stets anzugeben, ob sie Amtswohnungen haben.

Auf die einem Theile der Befoldungssteuerpflichtigen zuständigen Grundgefälle und Zehnten wird das Lösungsgesetz vom 14. April 1848 in der Regel keinen Einfluß äußern, da die Steuer 18^o/₁₀₀ schon mit dem 1. Juli 1848 angefallen ist, bis dahin aber Anmeldungen zur Ablösung kaum erfolgt seyn werden, jedenfalls die künftige Jahresrente dafür nicht ausgemittelt also auch nicht bekannt ist, weshalb der bisherige Gefällertrag beibehalten werden muß.

Bei Berechnung des Durchschnittsertrags der Zehnten und Theilgebühren ist der Ertrag von den Jahren 1845, 1846, 1847 in Betracht zu ziehen und zu fairen.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die nach den bisherigen Normen berechnete, am 1. April d. J. fällige Steuer zu $\frac{1}{2}$ an die Oberamtspflege zu bezahlen, wenn nicht der ganze Jahresbetrag freiwillig entrichtet werden will.

Die Ortsvorsteher haben die in ihrem Bezirke befindlichen Steuerpflichtigen auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen.

Den 7. März 1849.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Solz-Verkauf.

9 Stücke buchene Klöße aus dem Stadtwalde Schwanner Forsts werden am

Montag den 19. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 15. März 1849.

Stadt-Schultheiß.
Reeh.

W i l b b a d.

Schnittwaaren-Verkauf.

Am nächsten Montag den 19. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause

135 Stücke halbsaubere Dielen,

3000 " gute Mitteldielen,

950 " geringe ditto,

175 " gute Latten

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen sind.

Der Sägmühlmeister wird die Schnittwaare auf Verlangen vorzeigen.

Den 14. März 1849.

Stadtschultheissenamt.
Mittler.

H ö f e n.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 19. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus
circa 100 Stücke Forchen
wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu man
die Liebhaber hiemit einladet.
Den 12. März 1849.

Schuldheissenamt.
L e o.

H ö f e n.

Eichen-Verkauf.

Aus der Fr. Krauth'schen Masse allhier
werden am
Montag den 19. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
12 Stücke Eichen, 383, $\frac{1}{10}$ Cubiffuß
haltend,
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht,
wozu man die Liebhaber hiemit einladet.
Den 12. März 1849.

Waisengericht.
Vorstand
L e o.

Oberlengenhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden
am Freitag den 13. April d. J.,
Morgens 9 Uhr,
1 einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer
unter einem Dache und
circa 1 $\frac{1}{2}$ Morgen 11 Ruthen Gärten und
Acker

auf hiesigem Rathhause verkauft werden. Zu-
gleich wird der in No. 20 dieses Blattes aus-
geschriebene Liegenschaftsverkauf wieder zurück-
genommen.

Den 10. März 1849.

Gemeinderath.

Feldrennach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Feldrennach ver-
pachtet die Ausübung des Jagdrechts
auf 700 Morgen Grundeigenthum
(Waldungen) auf 6 Jahre am

Donnerstag den 5. April 1849,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause. Die Bedingungen
werden vor dem Beginn der Verhandlung er-
öffnet.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht,
dies den Jagdliebhabern bekannt machen zu
wollen.

Den 13. März 1849.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß Bohlinger



Privatnachrichten.

Neuenbürg, den 10. März 1849. *)
**An die Wohlthätigkeit der Bezirks-
Einwohner.**

Für die durch die ungeheure Feuersbrunst
in G ü g l i n g e n am 7. d. Mts. Verunglückten
erbietet sich Beiträge gegen Bescheinigung in
diesem Blatt in Empfang zu nehmen und zu
befördern

Amispflegler F i s c h e r.

*) Durch einen bösen Zufall beim Einsenden verz-
spätet.

Neuenbürg.

Der hiesige Damenliederfranz beabsichtigt,
kommenden Donnerstag den 22. d. M., Abends,
ein Concert im Saale zur Post dahier zu Gun-
sten der durch Brand verunglückten G ü g l i n g e r
zu veranstalten. Das Entrée ist auf 24 fr.
festgesetzt, wobei es indeß dem Wohlthätigkeits-
sinn der Besucher unbenommen bleibt, sich auch
mit größern Summen zu theilnehmen.

P f o r z h e i m.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige,
daß ich eine

Wein & Branntweinhandlung

dahier etablirt und in allen in dieses Fach ein-
schlagenden Artikeln bestens assortirt habe.

Ich werde bemüht seyn, das mir geschenkt
werdende Zutrauen durch billige Preise und
pünktliche Bedienung zu würdigen.

Pforzheim, im Februar 1849.

S. B. Schlesinger.

Neuenbürg.

Wohnung zu vermieten.

An der frequentesten Straße hiesiger Stadt
ist im zweiten Stocke ein freundliches Wohn-
zimmer, das sich insbesondere für einen ledigen
Herrn eignen dürfte, in Zeit von einem Viertel-
jahre zu vermieten und kann das Nähere hier-
über bei der Redaktion d. Bl. erfragt werden.

Den 14. März 1849.

Neuenbürg.

Einladung

zur

Abnahme von Loosen

der

deutschen Gewerbe-Lotterie.

Zur Beförderung der inländischen Gewerbe.
Von 19,500 Aktien, wovon eine jede
Aktie gewinnen muß.

Diese Lotterie spielt in 6 monatlichen Ab-
theilungen mit jedesmaliger Einzahlung. Der
ganze Einsatz beträgt fl. 7 12 fr., wofür aber



jede Aktie einen Gewinn erhält; der geringste Gewinn besteht in 2 Paar Dessert-Messern und Gabeln mit silbernem Hest in einem Etui.

Die Prämien bestehen in Wagen, Fortepianos, werthvollen Gold- und Silbersachen, Uhren, Möbeln, Leinen, sonstigen nützlichen Gegenständen und Staats-Prämien-Scheinen, worauf die Summen von fl. 50,000 gewonnen werden können.

Loose zur vierten Abtheilung zu 1 fl. 30 fr.

sind jetzt zu haben; ebenso kann der Plan dieser Lotterie, so wie die Ziehungsliste der dritten Abtheilung bei mir eingesehen werden.

Die Inhaber von Aktien zur ersten, zweiten und dritten Abtheilung, sowie Diejenigen, welche für die folgenden drei Abtheilungen noch einzutreten wünschen, mögen die betreffenden Loose dazu längstens bis **Mittwoch den 21. d. M.**, bei mir abholen lassen.

Die Inhaber von Aktien der ersten drei Abtheilungen, welche die Einlage in die vierte Abtheilung nicht einzahlen, verlieren das Recht ihrer früheren Einlagen.

Wer jetzt noch eintreten will, hat die Einlage der früheren Abtheilungen mit 3 fl. 18 fr. nachzuzahlen.

Nach dem Plane der Gewerbelotterie hat nur Derjenige Anspruch auf Gewinn, der, wenn seine Aktie nicht in der einen oder andern Abtheilung (also früher) herauskommt, bis zum Betrage von 7 fl. 12 fr, womit die sechste Abtheilung schließt, fortbezahlt; kommt nun z. B. die Aktie in der vierten Abtheilung mit einem Gewinn heraus, so darf nicht weiter fortbezahlt werden.

Die Ziehung der noch folgenden 3 Abtheilungen erfolgt im März, April und Mai; die Einlagen betragen noch: für die vierte 1 fl. 30 fr. für die fünfte 54 fr. und für die sechste und letzte 1 fl. 30 fr.

Den 15. März 1849.

Buchdrucker M e e h.

N e u e n b ü r g.

Es sucht Jemand 125 fl. gegen zweifache Versicherung, in Feldern bestehend, aufzunehmen.

Wer, sagt die Redaktion.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt, 12. März. Hr. v. Schmerling hat in Folge der Entwicklung, welche die österreichisch-deutschen Verhältnisse genommen ha-

ben, seine Entlassung als österreichischer Bevollmächtigter bei der deutschen Centralgewalt eingereicht und diesen Schritt bereits Sonntag Abend dem Reichsministerium angezeigt.

Frankfurt. Auf Anregung des Abgeordneten Vogt von Gießen hat sich aus Mitgliedern der Nationalversammlung ein Comité zur Unterstützung der politischen Flüchtlinge im Auslande gebildet, welches die Absicht hat, eine Anzahl derselben nach Nordamerika überzuschiffen. Der Abgeordnete Vogt beabsichtigte Anfangs, einen Antrag auf Ueberschiffung der Flüchtlinge auf Reichskosten zu stellen und wandte sich deshalb an einflußreiche Mitglieder aller Partheien. Es wurden indeß viele Bedenken gegen einen solchen Antrag geäußert, dagegen die kräftigste Unterstützung auf dem Privatwege von allen Seiten zugesichert. Das Comité, bestehend aus den Herren Gevekoht aus Bremen, Merk aus Hamburg, Nießer, Präsident Simson, Tellkamp, Beit aus Berlin und Vogt ist nun zusammengetreten und wird einen Aufruf um Beisteuer erlassen. Die Anstalten sollen so getroffen werden, daß die Flüchtlinge frei durch Frankreich spedit, in Havre eingeschifft und in New-York an bekannte Männer adressirt werden, welche für ihr ferneres Unterkommen sorgen. Da die meisten Flüchtlinge aus Handwerkern bestehen, so kann ihnen eine solche Veränderung ihrer entsetzlichen Lage nur erwünscht seyn, und in der That gieng auch das Verlangen nach einer Unterstützung in dieser Weise von den Flüchtlingen selbst aus, welche dem Abgeordneten Vogt ihre deßfallsigen Wünsche kundgaben.

Hannover, 9. März. Der hiesige russische Gesandte ist in Begleitung eines von Petersburg kommenden Gesandten gestern nach Frankfurt gereist. Angeblich soll letzterer dem Reichsverweser eine Depesche wegen des Einmarsches russischer Truppen in Siebenbürgen überbringen. Wenn dies übrigens auch nicht der Fall seyn sollte, ist die Thatsache, daß Rußland mit der deutschen Centralgewalt in amtlichen Verkehr tritt, schon an sich von Bedeutung, denn mit der Gesandtschaftsreise selbst hat es seine völlige Wichtigkeit.

Frankfurt, 13. März. Durch den Telegraphen ist heute die Nachricht aus Berlin angelangt, daß der König von Preußen das Welker'sche Anerbieten (nämlich denselben als Erbkaiser an die Spitze von Deutschland zu stellen) mit Indignation abgewiesen hat.

A u s l a n d.

A m e r i k a.

Aus Californien wird, in offiziellen Meldungen, neuerdings von einer Unzahl von Verbrechen berichtet; Mord und Diebstahl sind in dem Goldlande an der Tagesordnung; so wurde



in der Nähe von Santo Barbaro ein angesehener Einwohner, welcher den Sommer über eine ansehnliche Quantität Gold zusammengebracht hatte, mit seiner ganzen aus zehn Personen bestehenden Familie auf furchtbare Weise ermordet und sein Haus ausgeplündert. Der „New-York-Herald“ sagt, wie groß auch die Massen von Auswanderern nach Californien seyen, so habe die Auswanderung doch erst nur begonnen: Tausende von Abenteurern und gewinnlüchtigen Menschen seyen auf dem Wege nach dem Goldlande und Tausende rüsten sich, ihnen dahin zu folgen, und doch sey diese ganze Masse nur ein Tropfen in dem Verhältniß zu dem Strome, der ihr nachfluthen werde; bis jetzt seyen in 178 Schiffen aus den vereinigten Staaten 11,160 Personen nach Californien abgegangen, und bis zum nächsten 1. Mai würden wohl noch mehr als 25,000 Abenteurer ihnen nachfolgen.

Ueber die Auswanderung der Deutschen und über deutsche Colonisation.

(Fortsetzung)

Wir wollen nun einen Schriftsteller reden lassen, mit dem wir fast durchaus einverstanden seyn können:

„Die Auswanderung auch in ihrem größten Umfange kann natürlich das sociale Uebel nicht vollkommen aufheben, sie wird es aber mildern. Wenn sie von den Regierungen selbst geleitet und unterstützt wird, so wird der moralische Eindruck ein für die Regierung selbst günstiger, überwiegender seyn. Daß sie allen Unglücklichen die Mittel der Uebersiedlung gewähren, sind sie nicht im Stande. Wenn sie aber auch nur einige retten, so legen sie ein Zeugniß ab, daß es ihr Wille ist zu helfen, so viel sie können, da Allen zu helfen ihnen unmöglich ist. Es sind nicht Gründe der Menschlichkeit allein, es sind auch Gründe der Klugheit, welche die Regierungen auffordern, die Auswanderung rasch und kräftig zu unterstützen; es sind Gründe der höhern Politik, die Deutschland nöthigen, das leidende Element der Auswanderung in das thätige der Colonisation umzuwandeln, und durch dasselbe seinen Theil an der Eroberung der westlichen Erde zu fordern, sich in überseeischen Kolonien neue Kraft und Bedeutung zu schaffen, damit es, wenn einst Europa als eine reife Frucht vom Baume der Geschichte fällt, den Samen seines Geschlechts nieder gelegt hat in den Schoß der Zukunft zur Wiedergeburt. Wer will aus dem Strudel der Völkerverwirrung in Deutschland ein festes Bild herausgreifen? Ob wir aber untergehen, ob wir verherrlicht aus dem Chaos erstehen, immer bleibt es für die Ehre und die Kraft des deutschen Volkes erforderlich, durch wohlgeleitete Kolonien auf der Grundlage deutscher Sitte und Bildung den Weg friedlicher Eroberung ferner

Welttheile zu betreten, ehe kühnere Nationen uns auf immer von dem Schauplatz der Geschichte verdrängen.

Wenn Deutschland für die Auswanderung bisher gar nichts gethan, die Schöpfung nationaler Kolonien wie einen utopischen Traum belächelte, so hat es schwer gesündigt gegen sich selber. Wenn es seine auswandernden Kinder nicht nur nicht zu schützen wußte, sondern sie vielmehr dem Verderben preisgab, so konnte noch in seiner politischen Zerissenheit und Ohnmacht eine Entschuldigung versucht werden. Aber auch diese kann es jetzt nicht mehr geltend machen, denn es hat sich durch Centralisation seiner Kräfte ein neues Ansehen nach innen und außen verschafft, und wenn es aufrichtig will, muß es die Mittel zur Auswanderung und zum Schutze seiner Kolonien finden.

Wenn die Nothwendigkeit einer geregelten von den Regierungen selbst unterstützten Auswanderung anerkannt ist, und sie ist es, so muß es die Colonisation um so mehr seyn, da diese ja nur die Wertherhöhung und Fruchtbarmachung des todten Kapitals der Auswanderung ist. Wenn Deutschland in seiner Wiedergeburt (so muß man allerdings seine neueste politische That nennen) sich stark fühlt zur Leitung und zum Schutze einer nationalen Colonisation, so fragen wir vor allem nach dem Lande, wo die Verwirklichung einer so großen Idee möglich ist. Wenn schon die Ansiedlung von Einzelnen oder Gesellschaften ohne ein anderes Streben, als nach materieller Existenz, eine vorsichtige Prüfung des Ortes erheischt, so muß die Wahl der Ansiedlungspunkte noch viel strenger und schwieriger seyn für Kolonien, welche die Erhaltung ihrer Volkshümllichkeit als Basis einer selbstständigen, eine höhere Idee der moralischen Menschlichkeit vermittelnden Gemeinschaft verlangen. Indes ist diese Prüfung in neuester Zeit so häufig vorgenommen worden, daß wir, wenn wir nur die politische und physische Geschichte aller offenen Länder mit einiger Aufmerksamkeit studieren, mit ziemlicher Sicherheit die Punkte finden dürften, welche die Realisation unserer Idee begünstigen. Wir sind bei der Kritik dieses Gegenstandes durch so viel Irrthümer geschritten, daß uns fast nur noch die Wahrheit übrig bleibt.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg.

Dankfagung.

Bei der Sammlung, welche der Stadtrath für die Abgebrannten in Güglingen veranstaltete, sind von hiesigen Einwohnern in kaum anderthalb Tagen 87 fl. in Geld und einige Kleidungsstücke eingegangen, wofür wir unsern herzlichsten Dank hiemit ausdrücken.

Den 16. März 1849.

Namens des Stadtraths:
Stadt-Schultheiß
M e e h.